



Bis auf den letzten Platz besetzt: Auf der neuen Tribüne verfolgten am Samstag rund 2000 Zuschauer gespannt das Relegationsspiel SV Daugendorf – TSV Sigmaringendorf.

SZ-FOTO: THOMAS WARNACK

## 8000 Stunden Ehrenamt stecken in Tribüne

Fußballverein Neufra belohnt sich vor 60-jährigen Bestehen mit einem „Fußballparadies“

Von Kurt Zieger

NEUFRA - Die Anwesenheit vieler prominenter Vertreter aus Politik, Sport, Kirche, Kreis und Kommune zeigte die Wertschätzung, die der Fußballverein Neufra durch den Bau seiner neuen Tribüne im Waldstadion erhält. Nach zweijähriger Bauzeit laden 400 überdachte Tribünenplätze zu sportlichen Begegnungen ein.

In ökumenischem Miteinander nahmen Dr. Ulrike Hudelmaier und Dr. Hans-Martin Rieger bei der Einweihung die Segnung der neuen Anlage vor. Im Sinn von Fair Play soll sie ein Ort sein, an dem Menschlichkeit eingübt werden kann. Stichwortartig beleuchtete Vorsitzender Norbert Selg wichtige Stationen des FV Neufra. Ausgehend vom Bau des Gerätehäuschens 1965 wurden 1987 das Sportheim und 1996 die renovierten

Rasenspielfläche in Betrieb genommen. 2001 kamen das Kleinspielfeld und die Flutlichtanlage, 2008 der Allwetterplatz dazu. „Die neue Tribüne gilt bereits als Geschenk zum 60-jährigen Bestehen des Vereins anno 2014“, stellte Selg fest. 174 Helfer haben insgesamt 8000 Stunden Eigenleistung – im Einzelfall sogar bis zu 600 Stunden – in den Tribünenbau eingebracht. Ihnen zollte Selg ebenso Dank und Respekt wie allen Firmen, Institutionen und Sponsoren, ohne die der Verein das 320 000 Euro teure Projekt nicht hätte stemmen können. Der Dank galt auch den Spielern, die ehrenamtlich in der Bezirksliga spielen. „Das Waldstadion Neufra soll ein Ort der menschlichen Begegnung sein“, betonte Selg.

In vielfältiger Weise brachten Gastredner ihre Anerkennung über das geschaffene Werk zum Ausdruck.

„Sport ist im Verein als Heimat am schönsten“, unterstrich Ortsvorsteher Hermann Hennes. Und die neue Tribüne sei eine Bereicherung für die gesamte Raumschaft. Großen Respekt zollte auch Sparkassenpräsident und CDU-Landtagsabgeordneter Peter Schneider: Derartige Anlagen in einem kleinen Dorf wie Neufra dürften als nachahmenswerte Gemeinschaftsleistung wohl einmalig in ganz Württemberg sein. In schwäbischen Reimen zog SPD-Bundestagsabgeordneter Martin Gerster den Hut vor dem „Neufraer Fußballparadies“. Dem stimmte Bezirksvorsitzender Jürgen Amendinger zu: „Neufra kann's!“ In einem tollen Leistungsbild würden Visionen mit dem Sinn fürs Machbare umgesetzt. Für den Württembergischen Sportbund und den Sportkreis Biberach gratulierte Vizepräsident Rolf Preisung dem FVN zu

seinem familienfreundlichen Sportzentrum, „das seinesgleichen sucht“. Bürgermeister Hans Petermann pries den fantastischen Blick von der Tribüne auf den Ort Neufra. Er dankte den Vereinen, die ihre Plätze selbst pflegen, lobte vor allem den FVN, der durch vielfältige Angebote den Tourismus für Familien attraktiv mache.

„Eine echt starke Truppe“

In kluger Voraussicht hatte der Vorstand um Norbert Selg zwischen den offiziellen Vertretern lokale Glanzlichter platziert, um den heiteren Grundcharakter der Einweihungsfeier zu erhöhen. Mundartdichter Hugo Breitschmid stellte ein speziell ausgedachtes Werk vor: „Leder, des ischt kugelrund, Fußballspieler, die send gesund“. In höchster Stufe der Gehimhaltung zeigte sich „Theo“ alias Erwin Strohm als ballverliebter Akteur beim Lokalkampf zwischen Neufra und Riedlingen, denn dort riefen 35 000 begeisterte Zuschauer „Theo!“ Als 93-jähriges TSV-Urgestein fragte Gebhard Kegel mit markanter Stimme: „Wer hat das Fußballspiel erdacht?“, zollte den Neufraer Rentnern Respekt und empfahl den Bau einer Hochsprunggrube für die Fußballer zum Aufstieg in die Landesliga.

Werner Guter vom FV Neufra bezeichnete Norbert Selg als Phänomen für den FVN. Er könne motivieren, überzeugen, optimistisch und zukunftsgerichtet handeln und dabei Menschen jeglichen Alters zusammenführen. Freundschaften, die dadurch entstehen und gepflegt werden, unterstrich der Arbeiterchor der Helfer mit seiner Feststellung: „Der FVN ist eine echt starke Truppe!“



Auf dem Markt zeigten Handwerker ihr Können.

SZ-FOTO: WARNACK



Sportlich, sportlich: Mit einem F-Junioren-Turnier, aber auch Künstler- und Handwerkermarkt, Leistungsschau, Oldtimer-Show, einer Fotoausstellung zum FVN, einer Tombola und zahlreichen weiteren Attraktionen feierten die Neufraer ihre neue Tribüne.

SZ-FOTO: WARNACK



Vorstandsvorsitzender Norbert Selg (links) freute sich über die Glückwünsche vieler prominenter Gäste zum Bau der FVN-Tribüne.

SZ-FOTO: KURT ZIEGER

## Referentin spricht über die „liebe Zeit“

GÖFFINGEN (sz) - Im Jubiläumsjahr lädt die katholische Kirchengemeinde Göffingen am Samstag, 6. Juli, ab 9 Uhr zu einem Frauenfrühstück ein. Diplom-Sozialpädagogin Cornelia Mack spricht über das immerwährend aktuelle Thema „Meine Zeit – keine Zeit – ach du liebe Zeit“. Die Referentin möchte zeigen, wie klare Ziele, gestaltete Rhythmen und innere Ordnungen uns helfen, wieder mehr Zufriedenheit im Leben zu erfahren. Cornelia Mack ist als Autorin und in der Seelsorge tätig.

Der Kirchengemeinderat Göffingen reicht dazu ein vielseitiges Frühstück. Der Unkostenbeitrag beträgt acht Euro.

Anmeldungen bis spätestens Montag, 1. Juli, sind möglich bei Regina Schmid, Telefon 07371/12117, oder per E-Mail an robert.boettler@t-online.de.

Von Anita Metzler-Mikuteit

BAD SAULGAU (sz) - 34 Städte und Gemeinden im näheren und weiteren Umfeld des „Heiligen Bergs Oberschwabens“, dem Bussen, haben sich zur Arbeitsgemeinschaft Ferien rund um den Bussen zusammengeschlossen, um auch überregional auf diesen Teil Oberschwabens mit all seinen Attraktionen aufmerksam zu machen. Zur Jahreshauptversammlung hat die Arbeitsgemeinschaft ins Stadtforum nach Bad Saulgau eingeladen.

Der Bussen selbst ist seit Jahrzehnten ein beliebter Ausflugs- und Wallfahrtsort. „Der Bussen verkörpert Land und Leute, die Schönheit der Landschaft und auch den Glauben, der in dieser Region stark verankert ist“, sagte der Vorsitzende Manfred Weber. In mehreren Broschüren wirbt die Arbeitsgruppe mit Sehenswürdigkeiten, Ausflugstipps und Attraktionen in und um die beteiligten

## Arbeitsgemeinschaft will den Bussen stärker bewerben

Mitglieder diskutieren das Für und Wider von Messeauftritten – Stadt Ehingen erwägt Beitritt

Kommunen. Ein weiteres elementares Werbeinstrument stellt seit Jahren die Präsenz auf Messen dar. „Auch bei der diesjährigen CMT (Urlaubsmesse in Stuttgart) sind wir wieder sehr gut angekommen“, sagte Manfred Weber. Bei der ebenfalls in

Stuttgart angesiedelten Verbrauchermesse Familie und Heim wird die Arbeitsgemeinschaft in diesem Jahr jedoch nicht anzutreffen sein. Der Grund: Die Mitglieder sind mit dem bisherigen Standort in Halle acht unzufrieden. „Wir sollten uns auch

grundsätzlich fragen, ob eine Verbrauchermesse die richtige Plattform für uns ist“, sagte Peter Diesch, Bürgermeister von Bad Buchau.

Margit Vaut vom Tourismus-Marketing Bad Buchau schlug vor, sich bei der neuen Tourismusmesse Momen-

Tour in Pforzheim zu präsentieren. Diese habe lediglich Kurzreisen und den Tagestourismus im Fokus. Der Vorschlag wird, genauso wie das Ansinnen, sich bei der Ferienmesse in St. Gallen vorzustellen, in den kommenden Wochen im Ausschuss abschließend beraten und deren Finanzierbarkeit überprüft. Wie effektiv und erfolgreich sind letztlich Messe-Auftritte? Um diese und weitere Fragen ging es in der anschließenden Diskussion. Aber auch darum, welche Rolle das Internet spielt, etwa bei der Ausflugsplanung junger Familien. Geplant ist eine Neuauflage der Imagebroschüre der Arbeitsgemeinschaft.

Auch werden sich die Mitglieder verstärkt um die Themen Wandern und Radfahren in der Region „Rund um den Bussen“ kümmern. Und um die Anwerbung eines neuen Mitglieds: Die Stadt Ehingen hegt großes Interesse, der Arbeitsgemeinschaft beizutreten.



Zum Abschluss der Jahreshauptversammlung gab's eine Stadtführung mit dem Bad Saulgauer Stadtbarden Michael Skupp (vorne).

FOTO: ANITA METZLER-MIKUTEIT